

Frankreich.

Der Bevölkerungszugang.

* Paris, 28. Mai. Das Ministerium der Arbeiten und sozialen Fürsorge veröffentlicht eine Bevölkerungstabelle Frankreichs für 1911. Danach betrug die Zahl der Geburten 742.114 und die der Todesfälle 776.983, woraus hervorgeht, daß die Bevölkerung im Vorjahre um 34.880 Seelen abgenommen hat. Die Geburtenziffern von 1911 waren die niedrigsten, welche die vorhandenen statistischen Aufzeichnungen Frankreichs jemals zu verzeichnen gehabt haben. Besonders stark war die Sterblichkeit, wie schon früher, so auch jetzt, in den Departements der Normandie sowie in einigen Gegenden der Bretagne und der Provence.

Portugal.

Die monarchistische Bewegung.

* Porto, 28. Mai. Die heute über die allgemeine Lage in Portugal verbreiteten Nachrichten bestätigen die sehr erheblichen Fortschritte der monarchistischen Bestrebungen in der Hauptstadt sowie in Porto und anderen Provinzhäusern. Ein großer Teil der Garnison von Porto erhielt Vereidigungsbefehl.

Amerika.

Brasilien gegen die Vereinigten Staaten.

* New York, 28. Mai. Der brasilianische Gesandte hielt gestern auf dem panamerikanischen Bankett eine Rede, die großes Aufsehen erregte. Er erhob energig gegen die Beschlagnahme der brasilianischen Kaffeevorräte Einspruch und erklärte, seine Hoffnungen auf Beginn einer neuen Ära in den Handelsbeziehungen zwischen Brasilien und den Vereinigten Staaten stützen sich auf den Augenblick eines schweren Stoßes, wo, wie der Gesandte sich ausdrückte, die Vereinigten Staaten die willkürliche, geradezu revolutionäre Doktrin aufstellten, daß die Waren im Auslande nicht zu dem dort geforderten Preis, sondern zu dem Preise zu kaufen seien müßten, den die amerikanischen Kaufleute zahlen wollten. Das sei eine ganz neue Doktrin der Vereinigten Staaten. Sie seien annehmend geneigt, sie anzuwenden, wenn sie dadurch auch eine internationale Freundschaft von langer Dauer opferen.

* New York, 28. Mai. Das Bundesgericht der Vereinigten Staaten hat die Beschlagnahme des brasilianischen Monopolkaffees aufgehoben. Das bedeutet eine Niederlage der amerikanischen Regierung.

Die Lage in Marokko.

* Tanger, 28. Mai. Bei dem Angriff der Verbände auf Fes hatten zwei vor die Stadt gerückte Bataillone bedeutende Verluste. Der Angriff galt dem Residenten Spautes, der ihm entgegen, da er einen Tag früher als festgesetzt eingetroffen war. Ein früherer Tangerer Soldatenführer, Abdellam Aoudil, soll Führer der Verbände sein, deren Kern die aus Fes nach der Meuterei desertierten Askari bilden.

* Fes, 28. Mai. Die kleine deutsche Kolonie in Fes befindet sich außer Lebensgefahr. Die dort lebenden Deutschen halten sich auf dem Grundbesitz des deutschen Konsuls auf.

* Paris, 28. Mai. Auf die Bitte Spautes werden neue Verstärkungen, bestehend aus Kolonialinfanterie, Tirailleurs, Spahis und Gebirgsartillerie nach Marokko entsandt, so daß sich der Effektbestand der Truppen auf 47.000 Mann erhöht.

* Madrid, 28. Mai. Aus Melilla wird amtlich gemeldet: Briefe, die von Stämmen aus der Umgegend von Fes an die Garta vor Melilla gelangt sind, fordern die Abreise auf, den Kampf gegen die Spanier fortzusetzen und deren Stellungen anzugreifen, da das ganze Reich sich gegen die Christen erhoben habe. Der Generalkapitän führt diese Briefe auf die Erregung zurück, die unter der durch Kontingente aus dem Innern verstärkten Garta bemerkt worden sei.

* Fes, 28. Mai. Die Stämme haben in großen Scharen die Stadt von neuem angegriffen. Wie aus Madrid gemeldet wird, war dort am Dienstag ein Gerücht verbreitet, daß Fes in die Hände der aufständischen Stämme gefallen sei und General Spautes, der Gesandte Regnault und an 1000 Soldaten niedergemetzelt worden seien. Dieses Gerücht scheint erfunden zu sein. Eine von der Agence Havas ausgegebene Note erklärt, daß bis 2 Uhr heute früh im Ministerium des Auswärtigen keine Nachricht über den neuen Angriff eingetroffen war.

Krieg zwischen Italien und der Türkei.

* Bengasi, 28. Mai. Der Kreuzer Ciruria beschloß gestern den Ort, wo sich gewöhnlich die feindlichen Bojuten versammeln, mit Erfolg.

* Konstantinopel, 28. Mai. Die Italiener, die unterliegen die Einrichtung von Garnisonen und Verbänden auf den übrigen besetzten Inseln. Wiedermals Presbitero erklärt einen Aufruf an die Bevölkerung von Kalymnos, daß die Verwaltung wie unter der türkischen Regierung beibehalten werde und die Insel bis auf weiteres neutral bleibe, daß ferner die Besitztümer der türkischen Regierung auf die Lokalverwaltung übergehen würden. Italienische Schiffe würden die Insel häufig besuchen, um die Bewohner zu trösten.

* Konstantinopel, 28. Mai. Bis gestern Abend hat das deutsche Konsulat nur etwa 50 Pässe mit besonderen Zeugnissen, welche die Ausweisung befehligen, für Italiener ausgeben. Es ist

jedoch nicht bekannt, ob alle diese Italiener abgekehrt sind. Voraussichtlich wird von morgen ab der Andrang beginnen. Infolge der für die Dauer des Krieges erfolgten Außerkräftsetzung der Kapitulationen gegenüber Italien mußten die Italiener die Gewerbesteuer für das erste Halbjahr entrichten.

Die Behörden treiben nun von einigen Italienern auch die zweite Halbjahrsrate ein, obwohl die Betroffenen abreisen müßten. In Smyrna mußten einige Italiener ihr Mobiliar zu niedrigen Preisen verkaufen, um Mietzins oder Immobiliensteuer zahlen zu können. Von anderen angeblichen Bedrückungen ist in hiesigen Kreisen nichts bekannt.

* Konstantinopel, 28. Mai. Das Ministerium des Innern veröffentlicht eine von 10 Schiffs- und Hauptlingen von Tripolis unterzeichnete Depesche, in der sie schwören, ewig mit der Türkei vereint zu bleiben.

Heer und Flotte.

Nationalkassende.

* Oberhausen, 28. Mai. Für die Nationalkassende sind bis Samstag bei der Stadthauptkasse 1343,15 M. eingezahlt worden. 500 M. leistete der Kreisriegerverband.

* Höchst am Main, 28. Mai. Die hiesigen Farbwerke haben als Beitrag für die Nationalkassende 20.000 M. gespendet.

Ein kaiserlicher Erlass über den Soldatengehalt.

Folgende Mitteilung machte in diesen Tagen die Kunde durch die deutsche Presse: Zur Förderung des Marschgelanges und der Marschmusik hat, wie durch das Kriegsministerium den einzelnen Armeekorps bekannt gegeben ist, der Kaiser befohlen, daß die nachstehend bezeichneten acht Marschlieder unter Begleitung durch die Spielente und vier Märsche für die Spielente zur Einführung gelangen. Als Marschlieder sind bestimmt: 1. O Deutschland hoch in Ehren. 2. Morgen marschieren wir. 3. Marsch ins Feld. 4. Der gute Kamerad. 5. Heil dir im Siegerkranz. 6. Ich bin ein Preuße. 7. Deutschland über alles. 8. Die Wacht am Rhein. Die vier ersten Marschlieder sind derart einzuführen, daß sie von den Mannschaften gesungen und von den Spielenten begleitet werden können, die vier letzten wieder werden als bekannt vorausgesetzt. Der Kaiser hat ferner befohlen, daß das Singen antiständiger Lieder allgemein zu verbieten ist. Neben den angegebenen Marschliedern soll der Truppe das Singen weiterer guter in den einzelnen Landesstellen heimischer und dem Mannschaftegeschmack entsprechender Lieder überlassen werden.

Luftfahrt.

* Offen, 28. Mai. Die Veranstaltungen auf dem Flugplatz Rothhausen fanden heute Abend nach langem Warten der anwesenden Flieger ihr Ende. Die Flieger verließen auch heute ohne ernstlichen Unfall. Nur der Aviatik-Eindecker Zuvelfas wurde, als der Flieger bei der Landung eine scharfe Kurve beschreiben wollte, von einer Welle erfasst und zu Boden gedrückt, wobei die Maschine zwar vollständig zertrümmert wurde, der Flieger aber keinerlei Verletzungen erlitt. Den Schnellheitspreis von 1000 M. erhielt Krieger, der einen Jeanninischen Eindecker steuerte; den Höhenpreis von 1500 M. Reidel, der mit einer Birchischen Mumperttaube geflogen war; Zeitpreise erhielten v. Stöckhert 2547 M., Krieger 2606 M., Mueran 2131 M., Sedlmayer 1377 M.

* Wanne, 28. Mai. Der letzte Flugtag brachte interessante sportliche Ereignisse. Zeitweilig waren vier Flieger gleichzeitig in der Luft. Rübbe auf der Mumperttaube führte vier Flieger bis zu 600 Meter Höhe aus. Einpaintner flog mit je einem Passagier zweimal auf. Wenzlers umkreiste den Flugplatz in höchstem Fluge 17 Minuten lang. Der Flieger Votentinus-Vogel auf einem Grödelindecker führte bei starkem Regen 2 gelungene Flüge aus. Die Landungen erfolgten sämtlich glatt. Gegen Abend erhob sich Schirmreiter zu zwei Passagierflügen bei glatter Landung. Um 6 Uhr abends machte das Parvealluftschiff Charolotte mit 10 Passagieren einen Überlandflug über die bei dem Unternehmen beteiligten Gemeinden Wanne, Herden, Berne, weiter über Buer, Metlinghausen-Eld, Wesse und Hohenmark. Er landete 7 Uhr glatt vor der Halle. Führer war Oberleutnant Stelling. Für die nächsten Tage sind kleinere und größere Fahrten mit dem Parvealluftschiff in dem rheinisch-westfälischen Kohlenrevier geplant.

Einem Aroplan-Flug von London nach Indien soll im September dieses Jahres ausgeführt werden. Zu diesem Zwecke hat sich in London ein Komitee gebildet, das die nötigen Vorbereitungen vornehmen will. Man hofft, wenigstens drei englische Flieger für dieses tollkühne Unternehmen zu gewinnen. Die Fahrt soll zunächst von London aus quer durch Deutschland nach Wien gehen, dann über den Schipapak nach Adrianopel, Konstantinopel, der anatolischen Eisenbahn folgend über Aleppo, Bagdad, Busschra, an der Küste des persischen Golfs entlang nach dem Arabischen Meere bis Karak. Die Entfernung beträgt ungefähr 4500 englische Meilen.

Sport.

* Leipzig, 27. Mai. Von der deutschen Sportbehörde für Mittel wurden in der Sitzung am Pfingstmontag 25 Reichstafeln bestimmt, die die deutschen Farben gelegentlich der Internationalen Olympischen Spiele in Stockholm vertreten sollen. Die in Leipzig nicht erschienenen Rau (100 Meter, 200 Meter, 110 Meter) Hürdenläufer Braun (400 Meter, 800 Meter) Holt (Wehrkampf), Schumann-Charlottenburg (400 Meter, 800 Meter), Wetz (Wurfkugeln), Pasemann (Stabhoch) und Wollpauke wurden auf Grund ihrer unbewiesenen Qualitäten festgesetzt. Durch die Leipziger Stadtspiele qualifizierten sich: Hermann-Berlin, Bern-München, Reiter-München (kurze Strecken und Stafette), Wenzler-Frankfurt, Burdow-Berlin (400 Meter), Perlon-Strasbourg, Widler, v. Sichel, Jahn, Amberger-Strasbourg (mittlere Strecken) 800-3000 Meter) Wies-Berlin (10 km.) Riese (Hochsprung 1,80 Meter) Bäuerle-München (Dreisprung 12,64 Meter), Willführ, Abraham, Röhr 2, Wäber (Wehrkampf, Hochsprung und Hängewurf), Barry-Münster (Stabhochsprung 3,42 Meter), v. Bönnighausen (Hürdenlauf 16,8 Sek.).

Zum Untergang der „Titanic“.

Der amtliche Bericht.

* New York, 28. Mai. Aus Washington wird gemeldet: Senator Smith unterbreitete dem Senat den Bericht des Ausschusses, der mit der Untersuchung des Untergangs der Titanic beauftragt war. Der Bericht bezeichnet keine besondere Person als verantwortlich. Der Ausschuss kommt zu dem Ergebnis, daß das Schottensystem der Titanic nicht wasserdicht gewesen sei. Der Bericht ist leidenschaftlos gehalten. Senator Smith behandelte die Ursachen des Unglücks in einer längeren Rede.

* New York, 28. Mai. Der Bericht des Senatsausschusses zur Untersuchung des Untergangs der Titanic stellt fest, daß alle Fahrgäste und Besatzungsmitglieder hätten gerettet werden können, wenn der Landdampfer Californian sich gegenüber den Unglücksnachrichtigen, die er von der Titanic empfing, nicht so unverzüglich gleichgültig verhalten hätte. Der Bericht beschuldigt die White Star Linie, die Nachrichten über den Untergang zurückgehalten und irreführende Meldungen darüber geschickt zu haben. Ferner empfindet der Bericht eine internationale Regelung der drahtlosen Telegraphie und durchgreifende Änderungen der Navigationsvorschriften für die Reisenden. Denn die angeblich wasserdichten Abteile des Schiffes seien nicht wasserdicht gewesen und alle fünf Abteile seien gleichzeitig voll Wasser gelaufen. Das Wasser sei durch das Ende der Schotte eingedrungen und habe die Verdecke überflutet.

* Washington, 28. Mai. Senator Smith hielt eine Rede, durch die er den Senat mit dem Ergebnis der von dem Senatskomitee geleiteten Untersuchung der Titanickatastrophe bekannt machte. Er tadelt das englische Handelsamt, das durch seine Nachlässigkeit für das Unglück stark verantwortlich sei. Der Kapitän habe sich schuldig gemacht durch seine übermäßige Vertrauensseligkeit und dadurch, daß er die Eiswarnungen nicht beachtete. Senator Smith verurteilte den Mangel an Disziplin an Bord nach dem Zufallsmotiv und die ungenügende Besatzung der Rettungsboote. Fast 500 Personen seien nutzlos geopfert worden durch den Mangel an Disziplin und Ordnung bei der Befehlsgebung der Rettungsboote. Leider müsse er feststellen, daß mehrere jüngere Offiziere die erste Gelegenheit benutzt hätten, das Schiff zu verlassen. Eine große Verantwortung laste auf dem Kapitän der Californian, der er sich schwer entziehen könne. Senator Smith deutete an, daß er die Californian für das Schiff halte, dessen Signallaternen von den Schiffbrüchigen gesehen wurde. Er empfahl eine genaue Aufzeichnung der Reisenden, einen festeren Bau der Schiffe und eine bessere Ausrüstung mit Rettungsgeräten und größeren Schwimmern. Alle Schiffe sollten Bojen führen, um im Falle eines Unglücks die Lage des Wracks zu bezeichnen. Die Befehlsgebung sei zu verwickelt. Endlich empfahl er internationale Bestimmungen für die drahtlose Telegraphie, höhere Löhne für die Telegraphenbeamten und ständigen telegraphischen Dienst bei Tag und bei Nacht an Bord der Passagierschiffe.

Der Senat hat eine Resolution angenommen, dem Kapitän Rostron von der Carpathia den Dank des Kongresses auszusprechen, und 1000 Dollar für eine Erinnerungsmedaille für den Kapitän auszuwerfen. Das Haus nahm ferner einen Antrag an, der Mannschaft der Carpathia Dank auszusprechen.

Arbeiterbewegung.

* Hannover, 28. Mai. Die Aussperrung in der Metallindustrie, die hier vom Verein der Metallindustriellen am 11. Mai beschlossen worden war, ist heute in Höhe von 60 Prozent der Arbeiterschaft durchgeführt. Infolgedessen haben auch die übrigen Arbeiter auf den meisten Werken gemäß den Beschlüssen der Organisation die Arbeit niedergellegt, so daß fast vollständige Arbeitsruhe herrscht. Nur einzelne Betriebe werden mit einer geringen Arbeiterzahl aufrechterhalten.

* Madrid, 28. Mai. Die Beilegung des Ausstandes bei dem Personal der andalusischen Eisenbahnen ist von heute auf morgen zu erwarten, da die Angestellten voranschreitend den Schiedsspruch der Regierung annehmen werden.

Der Ausstand der Londoner Transportarbeiter.

* London, 28. Mai. Nach einer Beratung des Ausstandsausschusses veröffentlichte heute dessen Leiter Ben Tillett eine Bekanntmachung, daß der Ausschuss einen Nachschichtdienst und die Organisation eines allgemeinen Streiks eingerichtet habe, jedoch das Ergebnis der im Ministerium des Innern tagenden Konferenz abwarten wolle. Der Ausschuss vermahnt sich dagegen, daß die Behörden im Einverständnis mit dem Schiffsverkehrsverband gegen die Transportarbeiter vorgehen, und flät hinzu, der Arbeitsausschuss habe beschlossen, daß die Seelen, Feizer, Kranarbeiter, Maschinisten, Stauer, Dock- und Hafenarbeiter, die Arbeiter in den Lagerhäusern, alle Bootleute und Aus-

* London, 28. Mai. Heute nachmittag kam es bei den Dock- zu einigen Ruhestörungen. Die Streikenden bemühten sich, die Lastwagen aufzuhalten, und verfolgten die Fuhrleute mit Schmähen. Derbeilebende Schutzleute nahmen 12 Verhaftungen vor.

* London, 28. Mai. Über die Konferenz des Streikausschusses mit dem Staatssekretär des Innern McKenna ist nichts Nützliches bekannt. Der einzige Bericht über die Besprechung ist der vom Streikausschuss ausgegebene. Danach hätte McKenna erklärt, daß sofort Lebensmittel nach London geschickt werden müßten. Der Streikausschuss habe darauf gefragt, was für Lebensmittel dies sein sollten, damit er mit dem Ministerium des Innern zusammenarbeiten könne. Er gebe zu, daß gewisse Lebensmittel ausgeladen werden müßten. Von welcher Art diese Lebensmittel sein sollten, werde möglicherweise auf einer späteren Besprechung beschlossen werden. Nach der Darstellung des Streikausschusses hätte McKenna ferner erklärt, er habe nicht die Absicht, Militär zu verwenden.

* London, 28. Mai. Die Regierung hat eine Konferenz aller Parteien im Dockarbeiterausstand auf den 31. d. M. einberufen.

Gerichtssaal.

* Gelsenkirchen, 28. Mai. Daß der Kaufmannschwindler trotz der vielen zur öffentlichen Kenntnis gelangenden gerichtlichen Verurteilungen immer noch leichtgläubige Opfer findet, bewies eine Verhandlung vor der hiesigen Strafkammer gegen den Blumenhändler Georg W. aus Gelsenkirchen. Der Angeklagte, der in Frankfurt a. M. ein kleines Blumengeschäft betrieb, hatte, was von der dortigen Strafkammer zu neun Monaten Gefängnis verurteilt worden, weil er vier Teilhaber seines Geschäftes, die er zu gleicher Zeit aufgenommen, um 4000 M. Geschäftseinlagen geprellt hatte. Um sich der Strafverurteilung zu entziehen, verschwand er aus Frankfurt und errichtete am 1. Oktober vor. J. in Gelsenkirchen in einem abgelegenen Hause wiederum ein Blumengeschäft. W. nannte sich nunmehr Wilhelm K. Um größere Betriebskapitalien zu erhalten, verkaufte er sich sofort wieder auf den alten Schwindel: Einführung von Teilhabern mit Geschäftseinlage. Er fand einen Bäcker, einen Schmied, einen Kupfer- und einen Kaufmann und verstand es, ihnen insgesamt 1100 M. abzunehmen. Die Leute erhielten Wochenlöhne von 28 bis 30 M., die anfangs auch wirklich gezahlt wurden, natürlich von ihrem eigenen Gelde. Einem der Teilhaber kuppelte K. alias W. noch weitere 680 M. für den Ankauf von Christbäumen ab. Als die Wochenlöhne nicht mehr gezahlt wurden, schöpften die Teilhaber endlich Verdacht und ermittelten Anzeige. Die Ermittlungen ergaben, daß sie einem geübten Gauner in die Hände gefallen waren. Unter Einbeziehung der von der Frankfurt-Strafkammer erkannten Strafe verurteilte die Strafkammer den Schwindler zu 1½ Jahren Gefängnis.

Kirchliches.

* Breslau, 28. Mai. Der Kardinal-Bischof Adolf Dr. Kopp, der augenblicklich an einer heftigen Blinddarmentzündung darniederliegt, kann in diesem Jahre ein dreißigstes Jubiläum feiern. In diesem Jahre sind es 50 Jahre her, daß er seine Priesterweihe empfing. Ferner wurde er im Jahre 1887 zum Bischof von Breslau ernannt, so daß er sein 25jähriges Jubiläum in diesem Jahre feiern kann. Außerdem vollendet er am 25. Juli d. J. sein 75. Lebensjahr, da er im Jahre 1887 am 25. Juli geboren wurde.

* Breslau, 28. Mai. Wie die Schlesische Volkszeitung erzählt, blieb die Körpertemperatur des Kardinals Kopp weiter normal. Die Nahrungsaufnahme geschieht in genügender Weise.

Provinzielles.

* Wesel, 28. Mai. Mit geradezu unglaublicher Frechheit versuchten gestern Diebe, in dem Hause Kornmarkt 13 zu fischen. Sie drangen in die Wohnstube ein, öffneten gewaltsam ein Vertikow, dem sie, wie es heißt, Sparkassenbücher entnahmen, und waren gerade im Begriffe zu entfliehen, als die Hausfrau eintrat. Auf deren Geschrei eilte ihr Mann herbei, der die Diebe auf seinem Fahrrad verfolgte. In der Rheinstraße konnte er einen derselben erwischen, der aber mit gezücktem Messer auf ihn eintraf, worauf er ihn mit seinem Fahrrad niederstieß. Den zweiten Dieb verhaftete die Polizei am Rhein.

* Wesel, 28. Mai. Auf dem linken Rheinufer im Kreise Mörs sind gegenwärtig 5 neue Steinbrüche im Entstehen begriffen. Zwei liegen im südwestlichen Winkel des Kreises in nächster Nähe des Rheines, während die übrigen drei sich nördlich von Mörs befinden. Mit dem Abteufen der ersten beiden Becken wurde 1910 bzw. 1911 begonnen. Diese beiden treten voranschreitend noch in diesem Jahre in Förderung. Das Dredgebringe hat hier nur geringe Mächtigkeit, so daß man mit den Schächten schnell bis ins Kohlengebirge gelangte. Die hier lagernden Kohlen gehören der Maersfeldgruppe an. Die Ausfichten für die Zukunft sind bei beiden Becken sehr günstig. Von den letzten drei Becken wurden zwei im Jahre 1906 und die dritte im Jahre 1907 in Angriff genommen. Man hat hier schwimmendes Gebirge gefunden und so schreiten die Arbeiten hier nur langsam vorwärts.

* Emmerich, 28. Mai. Gestern nachmittag sprang auf der Kleinbahnstrecke Emmerich-Gleve in der Nähe der Ziegelei Ringerhout aus irgend einer Ursache ein Kleinbahnwagen aus dem Geleise. Die Insassen erlitten keine Verletzungen und setzten ihren Weg, um keinen Augenblick zu unterbrechen, zu Fuß fort. Die Verkehrshinderung war in kurzer Zeit beseitigt.

* Dorste. Bindung zu stellen, schwandlungen. Ich bereit, ich, sofern Zufall zu kommen.

* Herford. Letzter Abreise, namnte der Stellung ein, lenz für die, Kallperre. Firma betrie, bestumer M.

* Duisburg. Chyprier er, von hier so, eintrat. Di, beschloßnahm, Anstaltsarbei.

* Duisburg. halb der W, Franz Boac, Iesen zu rei, Schlußnahme, sehr errei.

* Gelsenkirchen. Letzte, als si, keinen Anst, Kron Anst, verständig, und sie beza, nstlich ab, achschließen, und M.

* Mönchengladbach. schwindler i, Maurers an, heile verfüh, normmäßig, schwindler, das Vertrauen, nen zu befo.

* Aachen. der miche, Landestraf, vor nicht n, 1880 am er, 1881, die si, 1882, die 11.

* Mönchengladbach. Merfisch m, der Grube F, nstlich nach, Sie konnten.

* Aachen. das Berau, Zusammenha, die ist ein, Baumfällma, Romall ane, Schuppen n, Sinn und M, von den M, Nach den 2, mehreren G, ren, mo er f, Mischschaf, davon abzu, nament, das, nachsteht n, auf an die.

* Aachen. das Berau, Zusammenha, die ist ein, Baumfällma, Romall ane, Schuppen n, Sinn und M, von den M, Nach den 2, mehreren G, ren, mo er f, Mischschaf, davon abzu, nament, das, nachsteht n, auf an die.

* Aachen. das Berau, Zusammenha, die ist ein, Baumfällma, Romall ane, Schuppen n, Sinn und M, von den M, Nach den 2, mehreren G, ren, mo er f, Mischschaf, davon abzu, nament, das, nachsteht n, auf an die.

* Aachen. das Berau, Zusammenha, die ist ein, Baumfällma, Romall ane, Schuppen n, Sinn und M, von den M, Nach den 2, mehreren G, ren, mo er f, Mischschaf, davon abzu, nament, das, nachsteht n, auf an die.

* Aachen. das Berau, Zusammenha, die ist ein, Baumfällma, Romall ane, Schuppen n, Sinn und M, von den M, Nach den 2, mehreren G, ren, mo er f, Mischschaf, davon abzu, nament, das, nachsteht n, auf an die.

* Aachen. das Berau, Zusammenha, die ist ein, Baumfällma, Romall ane, Schuppen n, Sinn und M, von den M, Nach den 2, mehreren G, ren, mo er f, Mischschaf, davon abzu, nament, das, nachsteht n, auf an die.

* Aachen. das Berau, Zusammenha, die ist ein, Baumfällma, Romall ane, Schuppen n, Sinn und M, von den M, Nach den 2, mehreren G, ren, mo er f, Mischschaf, davon abzu, nament, das, nachsteht n, auf an die.

* Aachen. das Berau, Zusammenha, die ist ein, Baumfällma, Romall ane, Schuppen n, Sinn und M, von den M, Nach den 2, mehreren G, ren, mo er f, Mischschaf, davon abzu, nament, das, nachsteht n, auf an die.

* Aachen. das Berau, Zusammenha, die ist ein, Baumfällma, Romall ane, Schuppen n, Sinn und M, von den M, Nach den 2, mehreren G, ren, mo er f, Mischschaf, davon abzu, nament, das, nachsteht n, auf an die.

* Aachen. das Berau, Zusammenha, die ist ein, Baumfällma, Romall ane, Schuppen n, Sinn und M, von den M, Nach den 2, mehreren G, ren, mo er f, Mischschaf, davon abzu, nament, das, nachsteht n, auf an die.

* Aachen. das Berau, Zusammenha, die ist ein, Baumfällma, Romall ane, Schuppen n, Sinn und M, von den M, Nach den 2, mehreren G, ren, mo er f, Mischschaf, davon abzu, nament, das, nachsteht n, auf an die.

* Aachen. das Berau, Zusammenha, die ist ein, Baumfällma, Romall ane, Schuppen n, Sinn und M, von den M, Nach den 2, mehreren G, ren, mo er f, Mischschaf, davon abzu, nament, das, nachsteht n, auf an die.

* Aachen. das Berau, Zusammenha, die ist ein, Baumfällma, Romall ane, Schuppen n, Sinn und M, von den M, Nach den 2, mehreren G, ren, mo er f, Mischschaf, davon abzu, nament, das, nachsteht n, auf an die.

* Aachen. das Berau, Zusammenha, die ist ein, Baumfällma, Romall ane, Schuppen n, Sinn und M, von den M, Nach den 2, mehreren G, ren, mo er f, Mischschaf, davon abzu, nament, das, nachsteht n, auf an die.

* Aachen. das Berau, Zusammenha, die ist ein, Baumfällma, Romall ane, Schuppen n, Sinn und M, von den M, Nach den 2, mehreren G, ren, mo er f, Mischschaf, davon abzu, nament, das, nachsteht n, auf an die.

* Aachen. das Berau, Zusammenha, die ist ein, Baumfällma, Romall ane, Schuppen n, Sinn und M, von den M, Nach den 2, mehreren G, ren, mo er f, Mischschaf, davon abzu, nament, das, nachsteht n, auf an die.

* Aachen. das Berau, Zusammenha, die ist ein, Baumfällma, Romall ane, Schuppen n, Sinn und M, von den M, Nach den 2, mehreren G, ren, mo er f, Mischschaf, davon abzu, nament, das, nachsteht n, auf an die.

* Aachen. das Berau, Zusammenha, die ist ein, Baumfällma, Romall ane, Schuppen n, Sinn und M, von den M, Nach den 2, mehreren G, ren, mo er f, Mischschaf, davon abzu, nament, das, nachsteht n, auf an die.

* Aachen. das Berau, Zusammenha, die ist ein, Baumfällma, Romall ane, Schuppen n, Sinn und M, von den M, Nach den 2, mehreren G, ren, mo er f, Mischschaf, davon abzu, nament, das, nachsteht n, auf an die.

* Aachen. das Berau, Zusammenha, die ist ein, Baumfällma, Romall ane, Schuppen n, Sinn und M, von den M, Nach den 2, mehreren G, ren, mo er f, Mischschaf, davon abzu, nament, das, nachsteht n, auf an die.

* Aachen. das Berau, Zusammenha, die ist ein, Baumfällma, Romall ane, Schuppen n, Sinn und M, von den M, Nach den 2, mehreren G, ren, mo er f, Mischschaf, davon abzu, nament, das, nachsteht n, auf an die.

* Aachen. das Berau, Zusammenha, die ist ein, Baumfällma, Romall ane, Schuppen n, Sinn und M, von den M, Nach den 2, mehreren G, ren, mo er f, Mischschaf, davon abzu, nament, das, nachsteht n, auf an die.

* Aachen. das Berau, Zusammenha, die ist ein, Baumfällma, Romall ane, Schuppen n, Sinn und M, von den M, Nach den 2, mehreren G, ren, mo er f, Mischschaf, davon abzu, nament, das, nachsteht n, auf an die.

* Aachen. das Berau, Zusammenha, die ist ein, Baumfällma, Romall ane, Schuppen n, Sinn und M, von den M, Nach den 2, mehreren G, ren, mo er f, Mischschaf, davon abzu, nament, das, nachsteht n, auf an die.

* Aachen. das Berau, Zusammenha, die ist ein, Baumfällma, Romall ane, Schuppen n, Sinn und M, von den M, Nach den 2, mehreren G, ren, mo er f, Mischschaf, davon abzu, nament, das, nachsteht n, auf an die.

* Aachen. das Berau, Zusammenha, die ist ein, Baumfällma, Romall ane, Schuppen n, Sinn und M, von den M, Nach den 2, mehreren G, ren, mo er f, Mischschaf, davon abzu, nament, das, nachsteht n, auf an die.

* Aachen. das Berau, Zusammenha, die ist ein, Baumfällma, Romall ane, Schuppen n, Sinn und M, von den M, Nach den 2, mehreren G, ren, mo er f, Mischschaf, davon abzu, nament, das, nachsteht n, auf an die.

* Aachen. das Berau, Zusammenha, die ist ein, Baumfällma, Romall ane, Schuppen n, Sinn und M, von den M, Nach den 2, mehreren G, ren, mo er f, Mischschaf, davon abzu, nament, das, nachsteht n, auf an die.

* Aachen. das Berau, Zusammenha, die ist ein, Baumfällma, Romall ane, Schuppen n, Sinn und M, von den M, Nach den 2, mehreren G, ren, mo er f, Mischschaf, davon abzu, nament, das, nachsteht n, auf an die.

* Aachen. das Berau, Zusammenha, die ist ein, Baumfällma, Romall ane, Schuppen n, Sinn und M, von den M, Nach den 2, mehreren G, ren, mo er f, Mischschaf, davon abzu, nament, das, nachsteht n, auf an die.

* Aachen. das Berau, Zusammenha, die ist ein, Baumfällma, Romall ane, Schuppen n, Sinn und M, von den M, Nach den 2, mehreren G, ren, mo er f, Mischschaf, davon abzu, nament, das, nachsteht n, auf an die.

Love, Annette Gould &!

Hermann Nienhaus
Elisabeth Nienhaus
geb. Kraft
Vermählte.

Bocholt, 30. Mai 1912.

STOLLWERCK
GOLD
die neue
Schokolade
Deutsches Fabrikat. Beherrscht die Welt.

Restaurant „Zum steifen Arm.“

Heute (Donnerstag):

Solisten-Abend.

Eintritt 25 Pf. Anfang 8 1/4 Uhr.
Jos. Grosswiele.

St. Georgius-Schützen-Verein.

Donnerstag, 6. Juni (Fronleichnam):

Frühlingsfest.

Nachmittags 4 Uhr:

Militär-Konzert

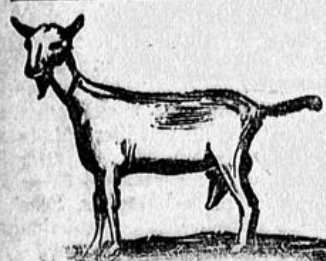
ausgeführt von der Kapelle des 22. Feld-Art.-Regts.
aus Münster unter persönlicher Leitung des Herrn
Obermusikmeisters O. Krüger.

Abends 8 1/4 Uhr:

BALL.

Eintritt: Für Mitglieder und deren berechtigte
Angehörige frei. Aufnahmefähige Nichtmitglieder
haben keinen Zutritt. Eingeführte Fremde
zahlen: Herren 1 M., Damen 50 Pf.

Der Vorstand.



**Ziegenzucht-
Verein Bocholt.**

Heute (Freitag) abend 8 1/4 Uhr:

Versammlung

im Vereinslokale hier.

Ausstellung betr.

Samstag morgen von 10-12 Uhr:

Empfang der fälligen Beiträge.

Steinbildhauerei und Marmorschleiferei

von
Gebrüder Wiese

(vormals W. Wiese),

Bocholt, Nordwall Nr. 6,

empfehlen ihr grosses Lager fertiger

Grabdenkmäler

in schwarzem schwedischem Granit,
Marmor und Sandstein, ferner

**Mettlacher Flur- und Wand-
platten (Esterchen)**

in reicher Auswahl.

sowie Granit-Fensterbänke, Fussleisten, Wasch-
Tisch-Aufsätze, Treppenstufen und Spüleisen.

Gute Ausführung. Billige Preise.
Musterbücher franko.

Außergewöhnlich billige Sonder-Angebote:

Chiffon-Untertaillen m. Barmer Bogen, Stück 59 Pf.
Chiffon-Untertaillen m. breiter Spitze, „ 75 Pf.
Weiße Unterröcke m. breiten Feston „ 3,75 M.
Eleg. Fantasie-Damenhemde . . . 1,50, 1,95 M.
Wasch-Unterröcke aus gestreift. Siamosen . . 95 Pf.
Solide Drell-Korsetts mit Spiralfedern . . 1,25 M.
Reinwollene Damen-Strümpfe, engl. lang . . 95 Pf.
Große Posten Taschentücher aller Art

ganz bedeutend unter Preis.

Träger-, Blusen- und Miederschürzen von 95 Pf. an.
Große Kittelschürzen, enorm billig von 1,20 M. an.
1 Posten Russenkittel f. Knaben und Mädchen 95 Pf.
1 Posten angestaubte weiße Schürzen, Große und
Kinderschürzen mit 33 1/2 Proz. Rabatt.

Lange weiße Handschuhe Paar 25 Pf.
Lange Handschuhe, moderne Farben . . 58 Pf.
Prachtvolle Blusen- und Jackenkragen von 55 Pf. an.
Moderne Schleifen und Jabots

in riesiger Auswahl.

Schwere Sammt- und Gummi-Gürtel . . . 45 Pf.
Weiße Waschgürtel, enorm billig . . . 35 Pf.
Große Posten Knaben-Wasch-Blusen von 50 Pf. an.
Vorhang-Gardinen und Rouleaux

einzelne Paare, weit unter Preis.

1 Posten Gardinen-Reste von 35 Pf. an.
1 Posten etwas angestaubte weiße Kissenbezüge mit
33 1/2 Proz. Rabatt.

Enorm billiger Waschstoff-Verkauf.

Kattune von 30 Pf. an, Mousseline von 72 Pf. an, Bordüren-Mousseline von 52 Pf. an,
Zephir, gestreift, von 59 Pf. an, reinwoll. Mousseline von 98 Pf. an, weiße Waschstoffe von 42 Pf. an.

1 großer Posten Kattun-Reste in Längen von 1-7 m, auffallend billig.

1 großer Posten Kleiderstoff-Reste für Kleider, Blusen und Kinderkleider.

1 großer Posten Weißware-Reste: Hemdentücher, Nessel, Croisé, Damast etc.

S.B. Löwenstein

Westfälischer Bankverein Bocholt

Filiale der Essener Credit-Anstalt Akt.-Ges.

Aktienkapital und Reserven
95 Millionen Mark

Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte

zu günstigen Bedingungen

Eröffnung von laufenden Rechnungen

Gewährung von Krediten

Provisionsfreier Scheckverkehr

Annahme von Geldeinlagen zur
Verzinsung je nach Kündigung

An- und Verkauf von Wertpapieren

Aufbewahrung und Verwaltung
von Depots

Stahlkammer

mit Schranktüchern unter Selbstverschluss
der Mieter

Offizielle Annahmestelle für das
K. K. Postkassenparlament Wien

Für die Jagd- und Reizezeit empfehle:

Rucksäcke, Gamaschen, Jagdstöcke usw.

erner großes Lager in

Waffen u. Munition, Jagd- u. Taschenmesser.

Feuerzeuge neuester Art.

Alle Reparaturen an Waffen werden in eigener
Werstatt ausgeführt.

F. Döbritz,

Bocholt Nr. 53.

Bocholt Nr. 175

Sparkasse der Stadt Bocholt

Geschäftsräume: Neuplatz 1.

Unsere Kasse nimmt Spareinlagen
in jeder Höhe von Ortseingekessenen und Auswärtigen
entgegen und gewährt bei täglicher Verzinsung

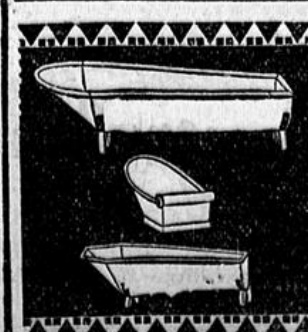
3 3/4 Prozent

Zinsen.

Der Sparkassen-Vorstand.

Küppersbusch Gasherde
Leisten außerordentliches.
Höchste Eleganz. Geringster Gasverbrauch
Gleichzeitiges Backen und
Grillen mit nur einem Brenner

F. Küppersbusch & Söhne H.-G., Gelsenkirchen.



Badewannen

gang besonders sauber und solide
gearbeitet und dabei nicht teurer
als andere Fabrikate.

Vollbadewannen

von 20 an erhältlich bei

K. Schwung,
Kirchstr. 22.

**St. Georgius-
Schützen-Verein.**

Jeden Donnerstag abend
7 Uhr:

Abend-Gesellschaft.
Der Vorstand.

**St. Georgius-
Schützen-Verein.**

Donnerstag, 6. Juni

(Fronleichnam),

nachmittags 6 Uhr:

General-Versammlung.

Tagesordnung:

Ballotage.

Der Vorstand.

Jedes Quantum

Stachelbeeren

kauft

G. Ambers.

Konditorei.

Ein guter

Hornhund

zu kaufen gesucht. **Hornhund**
Gemeinnützige
Bocholt.

Der neue Erzbischof von Bamberg.



Erzbischof Paul von Bamberg

Prinzregent Luitpold hat, wie schon gemeldet, den geistlichen Rat, Dekan und Stadtpfarrer von St. Elisabeth in Nürnberg Jakob Hand, zum Erzbischof von Bamberg ernannt. Wir bringen heute das Porträt des bekannten Geistlichen.

Gewerkschaftliches.

Ein Unternehmerorgan über den Arbeitsvertrag.

Einen anerkannten Stadtpunkt zur Frage der Tarifverträge vertritt die in Düsseldorf erscheinende „Monatsschrift für die Nahrungs- und Genussmittelindustrie“. Ein Artikel, betitelt „Arbeitsverhältnisse in der Nahrungsmittelindustrie“ kommt zu dem Schluss: „Da ein der jeweiligen Verhältnissen an gewählter Arbeitsvertrag auch dem Arbeitgeber geordnete Zustände sichert, also beiden Parteien dienlich ist, erscheint es wünschenswert, daß die Tarifverträge unter den Tarifparteien sich mit dem Gedanken daran vertraut machen. Es ist nicht mehr zeitgemäß, sich auf den Gedanken zu verlassen: „Ich lasse mir in meine Angelegenheiten nicht einmischen.“ Die Produzenten eines Nahrungsmittels haben mehr als andere die Pflicht, an der Verbesserung der Lebenslage der Arbeiter mitzuwirken.“ — Man wird es aufrichtig begrüßen können, daß sich im Unternehmerlager die Stimmen mehr, die dem sozialen Frieden in solch nachdrücklicher Form das Wort reden.

Soziales.

Commerzurlaub für Angestellte.

Die schöne Sitte, den kaufmännischen Angestellten alljährlich einen Commerzurlaub zu gewähren, findet erfreulicherweise von Jahr zu Jahr weitere Verbreitung. Der gesunde soziale Sinn der Herren Prinzipale hat erkannt, daß die immer mehr steigenden Anforderungen der Berufsarbeit an die Leistungsfähigkeit der im Handelsgewerbe tätigen Personen eine zeitweilige gänzliche Entspannung, ein vollständiges Losgelöstsein des einzelnen von der Berufsarbeit notwendig machen.

Eine den Angestellten gewährte Erholungszeit dient auch stets dem Interesse des Geschäftes: körperlich und geistig gekräftigt kehrt der Angestellte nach dem Urlaub zurück, um sich seiner Tätigkeit mit doppelter Spannkraft und erhöhtem Arbeits-eifer zu widmen.

Die Angestellten werden den beurlaubten Kollegen gern vertreten, so daß der Geschäftsbetrieb durch die Urlaubsgewährung keine Beeinträchtigung erleidet.

Da zudem die regelmäßige Gewährung eines

Urlaubs zur Erhaltung und Stärkung des guten Einvernehmens zwischen Prinzipalität u. Angestellten wesentlich beiträgt, richtet der katholische kaufmännische Verband (Süd-Ost-Ruhr) an die Prinzipalität die Bitte, auch in diesem Jahre den Angestellten einen Commerzurlaub zu bewilligen. Diesen Bestrebungen des Verbandes wird zweifellos jeder Freund unserer Volksgesundheit vollen Erfolg wünschen.

Aus aller Welt.

— Frankfurt, 29. Mai. Hundert Mitglieder der Adolf Scholl Peace Party hatten zurzeit den deutschen Arbeiter, die im vorigen Jahr nach England gefahren waren, einen Gegenbesuch ab. Sie sind am vorigen Freitag von London nach Düsseldorf gefahren, haben von dort aus Elberfeld und Köln besucht und werden jetzt hier.

— Halle (Saale), 28. Mai. Als die Wilderer die am Freitag bei Elberode den sie überragenden Vorleserling alle erschossen haben, wurden der Schändler Pörsch und sein Arbeiter Gerhard aus Elberode ermittelt und verhaftet.

— Danzig, 28. Mai. Bei einer Seefahrt nach Danzig während eines Streikes seinen Reisenden einen Unfall mit einem Dampfschiff ereignete. Der Dampfschiff stand vor seiner Entladung. Zwei Personen sind bereits gestorben.

— Prag, 28. Mai. In der Straßensack Pörsch hat der Sträfling Jeman aus einem nichtigen Grunde während eines Streikes seinen Reisenden einen Unfall mit einem Dampfschiff ereignete. Der Dampfschiff stand vor seiner Entladung. Zwei Personen sind bereits gestorben.

— Plauen, 28. Mai. In der Nähe von Oberpörsch gerieten zwei Automobile von Plauer Fabrikanten von Mühlroß kommend beim Überholen an einer heißen Straßenecke aneinander und wurden die Fahrzeuge hinabgeschleudert. Ein Automobil überfuhr sich vollständig. Seine fünf Insassen wurden herausgeschleudert und schwer verletzt. Eine Person ist bereits gestorben.

— New York, 28. Mai. Heute früh fand man in Santiago (Kuba) die Leiche des Millionärs Toller in seiner Villa in einer Blutschlacht schwebend und von mehreren Schüssen durchbohrt vor. Als Mörder wurde der frühere Privatsekretär Toller, Berth Lott, ermittelt und verhaftet. Er hatte einen Prozeß, den er gegen Toller anstrengt hatte, verloren. Lott's Leiche wurde dem Ehepaar abgeholt, als es von einem Ausflug im Automobil zurückkehrte. Den Wachhund hatte er vorher entfernt. Noch bevor die beiden dem Wagen entstiegen, erschoss Lott das Paar aus zwei Revolvern. Die ersten Schüsse trafen die 60 Jahre alte Frau. Sie stürzte ins Haus und wachte zur Polizei telephonieren. Sie aber vor dem Telefonapparat tot zu Boden. Angewiesen war auch Toller von Lott niedergeschossen worden.

— Wilkesbarre, 28. Mai. In dem Unstich in dem Cineramaphosphorator wird nachgemeldet: Das Theater bestand aus einem alten Laden und hatte nur einen Ausgange. In der Nähe des Ausganges war der Projektilsammelkasten aufgestellt, dessen Entladung alsbald die Tür versperrte. Es entstand eine entsetzliche Panik. Die Zuschauer bemerkten eine weiße Tür an der entgegengesetzten Seite und stürzten in diese Richtung, aber die Tür war verschlossen. Die Menge haute sich und sah alle für um vertrieben, erstickte oder verbrannte. Die in der Menge waren einen schauerhaften Anblick. — Nach einer weiteren

Meldung sind von den Verletzten noch vier im Krankenhaus gestorben. 18 Leichen konnten noch nicht identifiziert werden. Der Inhaber des Theaters wurde verhaftet.

— London, 28. Mai. Nach einer Kabelnachricht ist in Mariotta in Ohio ein als außerordentlich geschickter gestandener Arzt, Dr. Dabney, für wahnhaftig erklärt und in eine Irrenanstalt gebracht worden. D. hatte Operationen bei Frauenleiden und Blinddarmentzündungen zu seiner Spezialität gemacht. Bei jeder Gelegenheit griff er zum Messer. Innerhalb des letzten Jahres führte er nicht weniger als 40 Operationen im Monat aus. In der letzten Zeit hatten auffallend viele seiner Patienten. Auch soll er sich einigen gegenüber sehr seltsam benommen haben, was schließlich zur Unternehmung des Arztes durch Sachverständige führte. Diese erklärten, D. müsse schon mindestens ein ganzes Jahr wahnhaftig sein.

— Tokio, 28. Mai. Gestern fand hier eine Gedächtnisfeier für den verstorbenen Bakteriologen Professor Dr. Robert Koch nach dem Schillo-Witens statt. Bei der Feier, die in dem von Professor Kitasato Robert Koch zu Ehren gestifteten Tempel abgehalten wurde, waren die Witwe Robert Kochs, der deutsche Botschafter sowie viele Gelehrte und Verwaltungsbeamte anwesend.

— Nagasaki, 28. Mai. Der Temes-Fluß ist aus den Ufern getreten, hat die Dämme durchbrochen und Gebirge und andere Ortschaften überschwemmt. Viele Häuser sind eingestürzt. Die Ortschaft Nudna ist in größter Gefahr.

— Nagasaki, 28. Mai. Das Hochwasser hat im Bazar Komitat beträchtliche Schäden verursacht; zahlreiche Häuser sind eingestürzt, und mehrere Brücken wurden fortgeschwemmt.

Vermischtes.

— 40 Jahre Invalidendank. Auf eine nunmehr 40jährige Tätigkeit in erster Selbstloser Arbeit blickt der unter dem Protektorat seiner kaiserlichen und königlichen Hoheit des deutschen Reiches und von Preußen stehende Verein Invalidendank zurück. Im Jahre 1872 in Berlin gegründet, hat derselbe heute in allen größeren Städten des deutschen Reiches Niederlassungen. Seine Entstehung verdankt er den zwar geringen Gehältern von 1864, 1866 und 1870-71, die aber nur mit schweren Sperrn erzwungen werden konnten. Viele Tausende aus allen Schichten des Volkes haben ihr Leben den Folgen geopfert, viele Tausende haben schwere Verwundungen davongetragen, an deren Folgen sie zeitweilig tragen müssen. Auch ist die Zahl derer noch sehr groß, die auf dem Schlachtfeld den Ernährer verloren. In der heutigen Zeit fehlen wiederum viele der braven Kämpfer aus den Kolonien zurück, die oft krank und mittellos einer schnellen Hilfe dringend bedürfen. Staat und Volk haben es daher als eine heilige nationale Pflicht angesehen, für die Invaliden und deren Hinterbliebenen zu sorgen. Die deutschen Männer, die am 1. Mai 1872 den Verein Invalidendank gegründet haben, stellten sich die Aufgabe: Invaliden Offizieren, Unteroffizieren und Soldaten der letzten Kriege Mittel und Wege zu gewähren, wie sie durch Selbstständigkeit und unabhängige Privatwirtschaftlichkeit von neuem sich eine gesicherte Existenz zu erkämpfen vermögen. Da die Vereinsbeiträge bei weitem nicht ausreichen, um Zweck und Ziel dieser Gründung zu erreichen, wurde teilweise freiwillig, teilweise in späteren Jahren, neben einer Reihe anderer Geschäftsunternehmen auch eine Annoncenexpedition geschaffen, die In-

serate für sämtliche Zeitungen der Welt entgegen nimmt und auch sonst jede Bekanntschaft in zweckmäßiger wirksamer Weise ausführt. Die einzelnen Abteilungen der Invalidendank werden rein kaufmännisch und umfänglich geleitet und haben mit allen sonstigen gleichwertigen Geschäften durchaus Schritt. Obgleich die Invalidendank 9 Prozent seines gesamten Vermögens für Unterhaltungsanwendungen in der Heimat, kann doch noch beidem nicht, auch nur den dürftigsten, über die dringende Not hinweggeholfen werden. Die humane Wirksamkeit des Invalidendank zu unterstützen, dürfte daher eine allseitige Pflicht sein, umso mehr, da irgendwelche Mehrkosten mit dieser Inanspruchnahme nicht verbunden sind. Die Satzungen des Verein Invalidendank werden auf Wunsch gern versandt von dem Bureau Invalidendank, Berlin-W., Leipzigerstr. 22 oder dessen Berliner Filiale, Stollwerckhaus.

Kunst.

Kunstverein für die Rheinlande und Westfalen. Dem soeben erschienenen, vornehm ausgestatteten Jahresbericht für das Geschäftsjahr 1911 entnehmen wir folgende Angaben, die wohl allgemeinem Interesse begegnen dürften.

Dank der eifrigen Mitarbeit der ehrenamtlichen Geschäftsführer sowie zahlreicher Freunde und Gönner wuchs die Zahl der Mitglieder auf 11 554 (i. V. 10 607). Die Einnahmen beliefen sich auf 185 334 M. Zur Verlosung unter die Mitglieder wurden für insgesamt 62 000 M. Kunstwerke in der vom Verein veranstalteten Ausstellung und in der großen Kunstausstellung im Kunsthalle angekauft. — Aus den Mitteln des Fonds für Kunstwerke zu öffentlicher Bekanntheit wurde ein Beitrag für die malerische Ausgestaltung des Kreishauses in Damm in der Eifel bewilligt, deren Ausführung Professor Fritz von Wille obliegt; desgleichen wurden die Mittel für die Herstellung eines plastischen Zirkels am Giebel des neuen Museums in Neuss bereit gestellt. Die Ausführung dieser Aufgabe wurde Professor N. Boffert übertragen. — Von den früher erteilten Aufträgen seien erwähnt: Die Ausmalung des Sitzungssaales des Bezirksauschusses im neuen Regierungsgebäude zu Düsseldorf durch Joh. Hoffmann d. J., die im Oktober vorigen Jahres vollendet und der Regierung übergeben wurde, die Ausmalung der Aula der Handwerker- und Kunstgewerbeschule in Dortmund mit Mosaiken nach Entwürfen von Prof. Huber-Heldrich, die ebenfalls vor kurzem fertiggestellt wurde. Die in unserem letzten Bericht erwähnte Ausmalung des Realgymnasiums in Hamm durch Maler Ritter, ferner die Ausmalung des Realgymnasiums zu Bielefeld durch Maler S. Laß und ein Professor Gempel-Siegen in Auftrag gegebenes Gemälde für das Rathaus in Wetter an der Ruhr werden im Laufe dieses Jahres fertig gestellt und der Öffentlichkeit übergeben werden können. — Die für 1912 bestimmte Vereinsgabe — eine Mappe mit farbigen Reproduktionen nach Gemälden von Sch. Hermanns, Anton Gerte und Karl Hildebrand — ist in Vorbereitung; sie wird, wie üblich, nach der Verlosung zur Verteilung kommen. Besondere Beachtung verdient auch der dem Jahresbericht beigegebene Katalog, der eine reiche Auswahl künstlerisch wertvoller Plakate, darunter eine Reihe Originalradierungen und Künstlerzeichnungen enthält. Schließlich sei noch auf die für das Jubiläumsjahr 1915 geplante Herausgabe einer reich illustrierten Geschichte der Düsseldorfer Kunst der neuesten Zeit hingewiesen. Diese soll an alle, auch an die bis dahin dem Verein noch beitreten Mitglieder verteilt werden.

Kleines Feuilleton.

Die Schlacht am Birkenbaum.

Der Schauplatz der Schlacht am Birkenbaum liegt nach der Volkssage zwischen Lina und Wert. In der großen Ebene am Seltweg. Es ist die uralte Heeresstraße, auf der schon vor vielen Jahrhunderten die Kriegerzüge einhergezogen sind. In neuerer Zeit haben hier im siebenjährigen Kriege die Truppen des Kurfürsten von Brandenburg gegen die Franzosen gekämpft. Zwischen den beiden Dörfern Bubenberg und Semmerde hat der alte Birkenbaum gestanden, alte Leute erzählen noch von ihm, als von einem mächtigen Baum mit einer prächtigen Krone. Vor hundert Jahren verrottete er. Der Birkenbaum war der letzte von einem Birkenwaldchen, das dort früher stand. Im Jahre 1701 ist ein lateinisches Buch gedruckt worden, das die Geschichte des Birkenbaums erzählt, es betitelt sich „Beschreibung über den schrecklichen Kampf des Südens und Nordens und über die schreckliche Schlacht in der Nähe von Bubenberg“. Radend, fast blödsinnig brachten wir sagen, ließ es sich, was diese alte Beschreibung, die offenbar den viel älteren Volksmund wieder zur Quelle hat, uns zu sagen weiß.

Nach diesen Tagen wird die traurige unglückliche Zeit herbeibringen, wie sie der Erzähler vorhergesagt. Die Menschen, sich fürchtend auf Erden, werden vergehen in Erwartung der Dinge, die da kommen. Der Vater wird sein gegen den Sohn, der Bruder gegen den Bruder, Treue und Glaube werden nicht mehr zu finden sein. Nachdem die einzelnen Völker sich lange gegenseitig bekriegt haben, Throne zusammengeführt sind, Reiche umgestürzt wurden, wird der unerbittliche Süden gegen den Norden die Waffen ergreifen. Dann wird sich nicht um Vaterland, Sprache und Glauben handeln; vereinigen werden sie sich, um zu töten und zu kämpfen wegen der Oberherrschaft auf Erden, Mitten in Deutsch-

land werden sie aufeinanderstürzen, Städte und Dörfer zerstören, nachdem die Einwohner gezwungen sind, sich in die Berge und Wälder zu flüchten. In den Gegenden Deutschlands wird dieser Kampf entzündet werden: Dasselbe werden Heere, wie sie der Erzähler noch nie gesehen hat, Lager schlagen. Am Birkenwaldchen, nahe bei Bubenberg, wird dieses Treffen beginnen. Welch Weh! Welch Schmerz! Drei ganze Tage werden sie kämpfen; bedeckt mit Wunden, werden sie sich noch gegenseitig zerfleischen und bis an die Knie in das Blut waten. Die letzten Völker des Siegesgeheils werden endlich siegen, und ihre Feinde werden fliehen, am Ufer des Flusses sich niederlegen und mit äußerster Verzweiflung kämpfen. Dort aber wird der harte Völkler des Nordens Macht vernehmen, ihre Kraft gebrochen, jedoch kaum einige übrig bleiben, um diese unerhörte Niederlage zu verkünden. Die Bewohner der verübten Orte werden klagen, aber der Herr wird sie trösten und sie werden sagen: Das hat der Herr getan.

Die Volkssage in Westfalen weiß auch manches über den großen Fürsten, der die harten Völker des Siegesgeheils besiegt. Er ist von mittlerer Größe, trägt ein weißes Gewand, ebenso sein seine Truppen in Weiß gekleidet, seine Brust zielt ein goldenes Kreuz, er hat schwarzes Haar. Er reitet ein weißes Pferd und steigt von der linken Seite auf. Am Morgen des großen Tages hört der Fürst eine Messe in dem Dorf Bremen bei Wert. Da stürzt gegen Ende der Messe ein Völk herbei und ruft in das Gotteshaus hinein: es ist die höchste Zeit. Auf dem Wege bei Bremen steigt der Fürst ab und überschaut die Gegend nach dem Birkenbaum zu. Dann marschiert er mit seinem Heer die Straße hinauf nach Schaffhausen (Nittergut). In der Kapelle beseht er, nach anderen in der Kirche zu Wert — wird nach der dreitägigen Schlacht das Te Deum gesungen und der Fürst verkündet den Frieden. „Dann wird ein neuer Kaiser werden, der eine neue, bessere Zeit heraufführen wird.“

Das sind die Grundzüge der Volkssage von der großen Völkerschlacht, die sich die Leute an Ort und

Stelle erzählen und von welcher der phantastische französische Dichter in dem viel gesprochenen Buche über „die Schlacht auf dem Völkensfeld“ erzählt.

Peter der Große in Berlin.

Vor zweihundert Jahren, anno 1712, hatten die Berliner das Vergnügen, für kurze Zeit Peter den Großen in ihren Mauern zu sehen. Es war das erste Mal, daß der Zar die Residenz an der Spree besuchte. Sein Ziel war Karlsbad, wo er den Brunnen gebrauchen wollte. König Friedrich I., der bekanntlich eine glänzende Repräsentation liebte, hatte große Vorbereitungen zum Empfang des hohen Gastes getroffen. Truppen und Bürgerwehr mit Fahnen und Emblemen waren zur Spalierbildung und zur Parade aufgestellt, eine Ehrenwache in funkelnden neuen Uniformen aufgestellt, Geschütze angefahren, und draußen, weit vor dem Königsthor, ein kostbares Belt aufgeschlagen; denn hier sollte der Zar vor seinem Einzuge in die Stadt von den Markgrafen Albrecht und Christian Ludwig im Namen des Königs feierlich begrüßt werden.

So war alles geschahen, um den Empfang möglichst wirkungsvoll zu gestalten. Doch es kam anders. ... Jahren da, während sich alle vor Erwartung fast die Säße ausbreiten, ein paar schätzbare, bestaunte Mannspersonen in schlichten Wagen die zur Stadt führende Chaussee entlang, kommen auch aus Brachzeit, müssen halten und Auskunft geben, ob der Zar schon unterwegs sei, und ob er bald auf der Völkensfläche erscheinen werde. „Na, es wird noch eine Weile dauern — so etwa zwei Stunden“, meinte der eine, während der andere lächelnd zur Seite blickte. Albrecht und Christian Ludwig ärgerten sich — langes Warten ist nicht Sache eines Markgrafen. Die im Wagen dürfen weiterfahren; — sie gelangen in die Stadt, raffen in ihrem Wagen über das holprige Pflaster, erkundigen sich bei hieueren Bürgern nach der Wohnung des russischen Gesandten, finden richtig das Haus nahe beim Schloß und halten an. Der Gesandte hat eben sein Heim verlassen, um zum Königsthor hinaufzufahren und am Empfang seines hohen Gebietes teilzunehmen, als die beiden

aussteigen. Er schaut auf, schaut, schaut schärfer hin, stürzt hinzu, reißt das dreieckige Häutchen von der mächtigen Allongeperrücke und beugt in tiefer Ehrfurcht das Knie: „Majestät, welche Herrschaft!“ Und der Peter lächelt — er hat als Feind allen Zeremoniells keinen feierlichen Einzug mit Ansprachen, Trompetengeschmetter, Kanonendonner und Jubel gehört wollen. Nun ist er froh, daß ihm der lästige Streich geglikt ist.

Nachdem der Zar sich angekleidet hat, eilt er ins Schloß zum Könige. Der hat keine Ahnung, daß der Erwartete schon eingetroffen ist. Völlig über-rumpelt, hört er vom Zaren, wie der sich inlogisch durchgeschlichen hat. Aber die Kanonen müssen doch gelöst werden — und über den Lustgarten donnern die Salven, während draußen vor dem Königsstare die beiden Markgrafen verwundert sich anblicken. „Mann, schon Kanonendonner — was soll denn das?“ Und atemlos galoppieren ein paar Reiter heran: „Er ist schon da!“ „Wer?“ „Der Zar!“ „Verflucht!“ schrien Albrecht und Christian Ludwig, „daß wir so genarrt wurden!“ Aber das Klagen half nichts — sie mußten mit dem großen glänzenden Gefolge und all den Truppen heimwärts ziehen. Zwar hat der Zar die Markgrafen um Entschuldigung gebeten, aber genarrt hat es sie doch. Der Bitte des Königs, im Schloß Wohnung zu nehmen, kam der Zar nicht nach — er blieb bei seinem Gesandten. Undern Tages machte der König dem Zaren eine Gegenvisite, wonach dieser bei dem König und der Königin zu Mittag speiste. Peter verließ, seinen Gastgeber den Schweden abzugeben zu machen. Der aber meinte, daß er keine Ursache habe, mit dem Schwedenkönig zu brechen, zumal dessen Glück jetzt stark gesunken sei. Und so zog denn Peter gen Karlsbad, ohne einen politischen Erfolg beim ersten Versuch, seinen Aufenthalt nicht gesehen, hingegen mehr im Jahre 1717, als sein Aufenthalt länger dauerte und sich sein Quartier im Schloß Monbijou befand.

Marianische Unglücks-Solidität.
Sonntag, 2. Juni, nach dem Hochamt:
Bräufestwahl.
Vor dem Hochamt:
Sammlung des Vorstandes
bei der Kirche.

Mädchen
halbe Tage sofort gesucht.
Näheres in der Exped. d. Bl.

Mädchen
Gesucht ein properes

Mädchen
in 14-15 Jahren, welches zu Hause schlafen kann.
Su. erf. in der Exped. d. Bl.

Mädchen
ein junges, properes

Mädchen
zu Mittagstisch gesucht.
Näheres in der Exped. d. Bl.

Mädchen
Gesuchtes

Mädchen
Gesucht.

Mädchen
Näheres Nordstr. 18.

Mädchen
Sane à broches-

Mädchen
Spinnerinnen,

Mädchen
Haspelerinnen und

Mädchen
Spulerinnen

Mädchen
gesucht.

Mädchen
Baumwollspinnerin

Mädchen
Rote Erde.

Mädchen
Möbelschreiner

Mädchen
auf bessere Arbeit gesucht von

Mädchen
Joh. Robeling,

Mädchen
Mech. Möbelschreiner.

Mädchen
Wenden 458.

Mädchen
Junger Schlosser

Mädchen
für Schloßbau und Werkstatt

Mädchen
sofort gesucht.

Mädchen
F. Wolf,

Mädchen
Spezialgeschäft für Metallarbeiten,

Mädchen
Schäferstr. 86. Fernruf. 478.

Mädchen
Auf sofort ein zuverlässiger

Mädchen
Lagerarbeiter

Mädchen
für dauernde Beschäftigung ge-

Mädchen
sucht.

Mädchen
Wilms,

Mädchen
Baumaterialienhdlg.

Mädchen
Jüngerer

Mädchen
Arbeiter

Mädchen
für Bauerei und Lager gesucht.

Mädchen
H. Beckmann Sohn.

Mädchen
Ein properer anständiger

Mädchen
Hausbursche

Mädchen
gesucht.

Mädchen
D. Kemper,

Mädchen
Konditor.

Mädchen
Tücht. Mädchen

Mädchen
Sucht Stelle zur Ausübung

Bekanntmachung.

Gelegentlich der Revision von Kanalschlüssen stellt sich heraus, daß dieselben teilweise sehr mangelhaft ausgeführt werden. Die Anschläge müssen nach bestimmten Regeln hergestellt werden, um ein Funktionieren der Anlage in technischer und hygienischer Hinsicht zu garantieren. Es werden zu diesem Zweck demnächst im Anschluß an die Polzei-Verordnung besondere Vorschriften erlassen. Vorläufig empfiehlt es sich vor Anlage eines Anschlusses mit dem Tiefbauamt Rücksprache zu nehmen, um sich vor späteren Unannehmlichkeiten zu schützen. Ferner muß vor Herstellung des Anschlusses eine Zeichnung über den Anschluß in doppelter Ausfertigung mit Gefuch der Polizeibehörde eingereicht werden.

Bocholt, 28. Mai 1912.

Die Polizeibehörde.

Aufruf!

Der Wunsch, auch auf dem Gebiete des Flugwesens an der Spitze der Nationen zu marschieren, hat im ganzen Deutschen Volke freudige Begeisterung erweckt. Eine

National-Spende

soll die Mittel bieten, auch in unserem Vaterlande an der Verbesserung der Flugapparate, an der Ausbildung der Piloten rasch weiter zu arbeiten, um der Deutschen Wehrmacht und der Deutschen Technik auch auf dem zukunftsreichen Gebiete des Flugwesens eine beherrschende Stellung zu sichern.

An der Betätigung patriotischen Opferwesens muß auch das Amt Lieber-Werth teilhaben, weshalb an alle Umseleingesessenen die herzlichste Bitte ergeht, durch freiwillige Spenden an diesem patriotischen Werke nach ihren Kräften sich zu beteiligen. Jede auch noch so geringe Gabe ist willkommen.

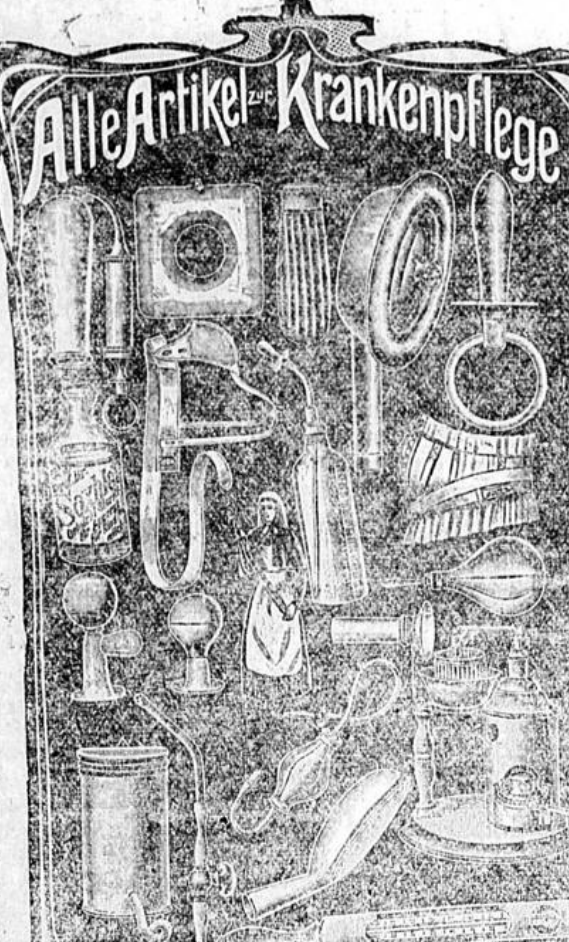
Die Herren Gemeindevorsteher nehmen jederzeit Spenden in Empfang. Einzugslisten liegen ferner im Amtshause in Bocholt während der Dienststunden auf.

Bocholt, den 17. Mai 1912.

Der Amtmann des Amtes Lieber-Werth.

Leind.

Alle Artikel - Krankenpflege



Drogerie Bruns
Specialgeschäft für Krankenpflege-Artikel
Nordstr. 22 Bocholt Fernspr. 192

ohne teure Zutaten schmackhaft zu kochen,

MAGGI Würstchen
Man beachte die jedem Original-Maggi-Fläschchen beige-gebene Anleitung.

Hamburger Import-Haus, Osterstr. 10.

Neu eingetroffen!

6 verschiedene Ansichtskarten

herausgegeben vom

Verein für Heimatpflege.

Motive aus der Umgebung Bocholts.

1. Westfälische Bauernstube.
2. Bauernscheune.
3. Schafe in der Heide.
4. Weg hinter der Ziegelheide.
5. Winkelhauser Heide.
6. Weg nach Krechting.

Stück 5 Pf.

Stück 5 Pf.

J. & A. Temming.

Gaben — auch die kleinsten Beträge — für die

National-Flugspende

werden von den unterzeichneten Banken gern entgegen genommen.

Die an unseren Kassen aufliegenden Sammelisten werden der Berliner Geschäftsstelle mit den Beträgen wöchentlich zugestellt.

Bergisch Märkische Bank Bocholt.

Westfälischer Bankverein Bocholt

Filiale der Essener Credit-Anstalt A.G.

Notwendige Gegenstände für die Reise:

Damen-Handtaschen

in gefälligen und modernen Formen.

Herren- u. Damen-Portemonnaies

in verschiedenen Preislagen.

Brieftaschen, Wertscheinmännchen,

Reise-Schreibmappen,

Reiseneccessaire

in starkem Rindleder im Preise von 4.—, 4.50, 7.—, 9.—, 12.—, 15.—, 16.50, 18.—, 20.—, 21.—, 24.—, 30.—, 36.— M.

Reise-Schmuckkasten,

Toilettegegenstände

in weißer Elfenbein-Imitation.

Maniküre

in verschiedenen Preislagen.

J. & A. Temming.

Dr. Fehrlins

Histosan

Guajacoleiweißverbindung

D. R. P. 162256.

Für Lungenkranke!

Husten, Bronchialkatarrhe, Keuchhusten, Influenza, beginnende Lungenschwindsucht, bekämpft man am sichersten durch

Histosan.

Dieses seit Jahren mit großem Erfolg eingeführte Mittel ist in Krankenhäusern, Kinderspitälern und in den berühmtesten Heilstätten für Lungenkranke z. B. Davos, Arosa, Bozen, Merano etc. in stetigem Gebrauch.

1 Flasche Sirup oder 1 Schachtel Tabletten, letztere aus feinsten Milchschokolade bereitet kostet Mk. 3,20.

In allen Apotheken oder wo nicht erhältlich direkt zu beziehen von der

Stadtapothek Singen (Baden).

Wenn Sie von hartnäckigen

Flechten,

in den Hautauschlägen usw. geplagt sind, so daß der Hautreiz nicht schlafen läßt, bringt Ihnen Bader's „Caladema“ rasche Hilfe. Vers. warm empf. Dose 50 Pf. u. 1 M. (Häufige Form) bei Peter Wolf, Nordstr. 4.

Nähmaschinen,

Phönix, Teutonia und Viktoria.

beste Fabrikate, 5jährige Garantie.

Zeichnungen gefaltet.

Otto Oberem,

Nordstr. 28.

Empfehle mich zur Ausführung aller vorkommenden

Schwachstrom-Anlagen.

Lager in

elektrischen Glöken, Elementen und Zubehör.

Taschenlampen in großer Auswahl.

Ersatz-Batterien u. Glühbirnen

F. Döbritz,

Osterstr. 53.

Fernruf 173.

Autogene Schweissung:

Reparaturen

an Guss-, Eisen- und

Kupfer, sowie

Walzen.

Anfertigen von Paßstücken

etc.

Bohrbrunnen für gewerbliche Betriebe.

Gas-, Wasser- und Dampf-Anlagen.

Karl Schwung,

Kirchstrasse 23,

Kupferschmiede, Klempnerei, Installation.

Bei Verstopfung, Hämorrhoiden, zur Blutreinigung

bei Blut und Gichtleiden sind ein hervorragendes 1000, ad bewährtes

Hausmittel „Bennopillen“

Schachtel 1 Mark in den Apotheken. Zusammensetzung: Extr. Rhe. Rhann. pursh. Mor. ... aa. 1,0 Plo. Gentian, Rhe. aa. 0,75 Extr. ... aa. 8. Quant. vll. 3.

Freitag abend 9 Uhr:

Außerordentliche

General-Versammlung.

Gesellschaft

Eintracht.

Weinhandlung.

Gernant 185.

Besonders empfehlenswerte

Rheinweine:

Vorher ... M. 1.20

Vorher ... M. 1.60

Moselweine:

Braunberger ... M. 1.20

Freder ... M. 1.80

Neu aufgenommen:

Samos ... M. 1.50

Preise inkl. Glas

Ausführliche Preisklisten erhältlich

durch

Heinrich Storm, Kastellan.

Auf sofort 2 oder 3

Anstreicher-Gehilfen

gesucht. Für Winterarbeit ist

gefragt bei hohem Lohn.

Anton Terörde,

Bocholt.

Eine schöne

Oberwohnung

von 4 oder 5 Zimmern

zu vermieten.

Wwe. Th. Menting.

Eine Arbeiter-

wohnung

in der Stadt zu vermieten.

Näheres Angebots 7.

Großer Raum

in Mitte der Stadt für Werk-

statt oder Lager zu vermieten.

Nordstraße 12.

Nachfrage sehr groß.

Ziehung 1. d. nächsten Woch.

Loi - Loterie

30000

20000

15000

Lot. Original-Lose à 1 M.

11 Lose 10 M., Porto u. Liste

30 Pf. extra, Nachnahme 20 Pf.

mehr empfehlen und versenden

General-Debit Aug. Rollet,

Münster i. W.

und alle Lotteriegeschäfte.

Eine leichte, lange Karre,

1 Einzelarre, 1 Wagen,

1 Pflug und 1 Landrege

umständelbarer zu verkaufen.

Näheres in der Exped. d. Bl.

Reparaturen

an Nähmaschinen u.

Fahrrädern

in bekannter Güte prompt und

billig.

Otto Oberem,

Nordstr. 28.

B

Beauftragte durch unsere Geldkass. 50 M. von der Post jährlich M. 1,50, den ins Haus gebracht w. täglich auschl. der S. Geschäftsführer: Nor. Fernsprecher

Nr. 126

des Provinzi

Nation

Das unter dem Hohheit des Prinzen hende Reichsamtliche Aufforderung ergeht für das deutsche Völker zu schaffen. Herzen der Westfäl. Widerhall gefunden. verlag, wo es gebo. gabe in den Dienst zu treten und mit auszustreben. Es a. Seimatprovinz zur te zusammenzufüh. deutschen Völke and gebührende Stellung ern. und der Arde ner, die ihr Leben Unterfützung offer wenden.

Nachdem die Un. fälligen Provinzial. Anstalten aufzun. alle Westfalen die hier arden Aufz. Auch kleine Gaben richtung von Kreis-Sammelstätten lei. stellen bezeichnen w. traktstelle hat sich di. Annahme der geion. So glauben wir bereitwillig und der fälligen Bewölkern nationalen Unterne. Das westfälische P. tion

Prinz Karl von M.

dent der

Unter den Unie.

fler Gegend: Gra.

Schwark, Fabrikant.

stenrat-Bocholt, T.

Nur e

Eine einfache

Von W.

15

„O, wie danke

Grat!“ rief Franz.

Sern ergriff.

„Was nun die

glück meines elu-

ser fort, „so muß

kennen. Ich wir

in der Wahl des

Abtrügels glaube

dem Gedanken an

lebte bisher so ge-

— Die Stimme d.